

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Wintersemester 2023/2024- Anrechenbare LV für das Aufbaumodul (ZGK-M02)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Intersektionalität als Denk- und Handlungsansatz für die Soziale Arbeit (OTH)</i>
Lehrwerke	<ul style="list-style-type: none"> - Bronner, Kerstin / Paulus, Stefan 2021: Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Leverkusen: UTB. - Eppstein, Thomas / Kiesel, Doron 2012: Intersektionalität, Inklusion und Soziale Arbeit – ein kongeniales Dreieck. In: Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola (Hg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien, S. 95-112. - Kim, Amy 2021: Intersectionality, The Social Model of Disability, and Identity. The Canadian Journal of Autism Equity, 1(1), S. 28-31 (https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990 [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen] ; Zugriff: 21.12.2021). - Lutz, Helma / Harrera Vivar, Maria Teresa / Supik, Linda (Hg.) 2012: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines Vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien. - McCall, Leslie 2005: The complexity of intersectionality. In: Signs. Journal of Women in Culture and Society, 30(3), S. 1771-1604. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2009. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2007: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. (portal-intersektionalitaet.de; Zugriff: 21.12.2021). - Winker, Gabriele 2012: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 32(126), S. 13-26 (https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239; Zugriff: 8.12.2021).
CP / LP	2,5
SWS	2

<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Maria Reischl M.A.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Aus der Perspektive einer (macht)kritischen und gerechtigkeitsorientierten Sozialen Arbeit werden wir uns mit der Analyse sozialer Ungleichheiten, sowie spezifischer Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen beschäftigen. Konkret werden wir uns dazu mit intersektionalen Ansätzen auseinandersetzen, die es ermöglichen, Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen in ihrer Spezifität sowie mehrkategorial wahrzunehmen und zu analysieren. Die wesentlichen Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die historischen und theoretischen Grundlagen intersektionaler Ansätze • Intersektionalität als Analyseinstrument • Reflexion selbst- und fremd zugeschriebener Positionierungen (Adressat*innen und Fachkräfte) • Nutzung intersektionaler Ansätze in Hinblick auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit • Integration intersektionaler Ansätze in die Praxis
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Blocktermine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freitag, 13. Oktober, 13:45-17:00 Uhr (S 319) • Freitag, 27. Oktober, 13:45-17:00 Uhr (S 316) • Samstag, 28. Oktober, 10:00-15:15 Uhr (S 316) • Freitag, 10. November, 13:45-17:00 Uhr (S 313) • Samstag, 11. November, 10:00-15:15 Uhr (S 009) • Freitag, 24. November, 13:45-17:00 Uhr (S 322) <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IDH) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 19.09.2023 – 28.09.2023</p>

<i>Kursname</i>	<i>India: Gender and Perspective (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	- Eine Liste wissenschaftlicher und literarischer Werke wird im Kurs ausgehändigt.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	StA mit Präsentation im Kurs
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Marion Bedi-Visschers
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Signifikanz der great und little tradition • Auswirkung der Sanskritisierung auf den devi-Kult • Matrilinealität und Matrilokalität • Frauenbeziehungen innerhalb der Hindu-extended family • Exemplarische Einzelbeispiele von Frauenschicksalen <p>Kenntnisse: Für Studierende, die den IHaKo-Länderblock Indien nicht belegt haben, wird eine kurze Einführung, evt. Durch Studierende, die</p>

	<p>bereits fundierte Kenntnisse zu Indien erworben haben, zum aktuellen gesellschaftlichen System in Indien gegeben. Danach werden kulturhistorische Zugänge zur Gegenwart eruiert und deren unterschiedliche Erscheinungsformen reflektiert. Studierende lernen elementare Fakten und Grundbegriffe zur Historie des Subkontinents. Studierende lesen kurze Auszüge aus der angloindischen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Frauenliteratur, welche die Rolle der Frau sozio-kulturell einzuordnen hilft. Am Ende des Kurses haben Studierende vertiefte und detaillierte Kenntnisse des indischen Subkontinents sowie ein Grundverständnis der dort gebotenen Chancen und Möglichkeiten anderer Weiblichkeitsbilder in Wechselwirkung mit postkolonialen und westlichen Einflüssen. Englische Sprachkenntnisse sind im Kurs hilfreich.</p> <p>Fertigkeiten: Studierende werden befähigt, Deutungshoheit westlicher Provenienz anhand diverser historischer Beispiele zu Phänomenen indischer Kultur zu hinterfragen und in diesem Zusammenhang stringent wissenschaftlich zu arbeiten.</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende verfügen nach Abschluss des Kurses über die Grundkompetenz, Parallelen zwischen europäischen und indischen Phänomenen religiöser Verehrung und deren praktischen Auswirkungen auf das soziale Leben zu ziehen und die Rolle der Frau im unmittelbaren Zusammenhang hiermit zu identifizieren. Unter besonderer Berücksichtigung der Gender-Perspektive wird die Sozialkompetenz der Studierenden, im asiatischen Raum beruflich zu agieren, erhöht.
<p>Weitere Kommentare</p>	<p>Online-Seminar; IHaKo+ Programm Termine: tbd – s. Webseite des ZGK Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IGP) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 19.09.2023 – 28.09.2023</p>

<p>Kursname</p>	<p>Diskriminierung und Sprache (OTH)</p>
<p>Lehrwerke</p>	<p>-</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herrmann, Steffen Kitty 2007: Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld: transcript. • Scherr, Albert / El-Mafaalani, Aladin / Yüksel, Gökçen (Hg.) 2017: Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer. • Matouschek, Bernd / Stoitsits, Terezija 2000: Böse Worte? Sprache und Diskriminierung. Eine praktische Anleitung zur Erhöhung der "sprachlichen Sensibilität" im Umgang mit den anderen. 2. Aufl. Klagenfurt: Drava.

CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Dr. Norbert Barth
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Im Seminar besprechen wir den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und Sprache. Die Bedeutung der Diskriminierung ergründen wir im Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen über Political Correctness. Diskriminierungsfälle, die am Europäischen Gerichtshof behandelt wurden, umrahmen den einführenden Teil. Der Hauptteil umfasst die Erarbeitung von Diskriminierungsprozesse wie Ableismus, Ageismus, Rassismus, Sexismus, Klassismus, Lookismus und Antisemitismus. Gemeinsam erarbeiten wir sprachliche Möglichkeiten einer diskriminierungsfreien Praxis.
Weitere Kommentare	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Termine: Donnerstags, 10:00 – 11:30 Uhr in S316 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_DuS) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 19.09.2023 – 28.09.2023</p>

Kursname	<i>Women's Rights and Women's Movement in international perspectives (OTH)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	3
SWS	2
Prüfungsform	Studienarbeit
Dozent*in	Zoreh Kakavand
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>The seminar includes the following topics</p> <ul style="list-style-type: none"> Definition of movements History of social movements and women's movements in this framework What are these movements' goals? What is feminism saying? Relationship between feminism and Women's move-ments? History of feminism (short look at waves) Women's Rights and Women's Movement in International Perspectives Mutual influence of women's movements and international documents defending women's rights (CEDAW) Review of main women's movements in the International sphere and changes that were made! I mean, women's movements in every part of the world can affect In-ternational Conventions and International developments plan for the whole world. Women's movements in the modern era due to access to the Internet (#MeToo movement.)

<i>Weitere Kommentare</i>	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Termine: Mittwochs, 10:00 – 11:30 Uhr in S318 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_WRWM) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 18.09.2023 – 28.09.2023
---------------------------	--

<i>Kursname</i>	Sichtbar – unsichtbar. Lebenswege jüdischer Frauen
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	1) Zusammenfassung von mindestens vier Vorträgen unter Einbezug einer kulturwissenschaftlichen bzw. gendertheoretischen Relevanz (zehn Seiten, maximal 3000 Wörter) 2) Konzept für eine achttellige, ähnliche Veranstaltungsreihe in der Jüdischen Gemeinde, Regensburg, die thematisch anders ausgerichtet ist: mindestens vier Vorträge, eine Lesung, eine Filmvorführung o.ä. Ausführliche Angaben zum Konzept (zwei Seiten) sowie (je auf einer Seite) zu den von Ihnen ausgesuchten Referent*innen bzw. Künstler*innen und deren thematischem Beitrag. Begründen Sie fachlich Ihre Auswahl und führen Sie den Titel der Veranstaltung auf, stellen Sie den Inhalt dar und ergänzen Sie Links und die Kontaktdaten (insgesamt: acht Seiten). Das Thema müssen Sie mit mir absprechen. Abgabe bis zum 18.2.2024 über GRIPS.
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Esther Gajek
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Frauen waren, zwar nicht nur, aber überwiegend im Umkreis der Familie tätig und seltener mit offiziellen Geschäften betraut. Dadurch existieren nur spärliche Quellen, und Einblicke in komplexe Frauenbiografien und Lebensumstände sind dünn gesät. Die Unsichtbarkeit weiblichen Lebens betrifft alle Gemeinschaften, insbesondere aber – durch Pogrome und die Shoah – jüdische Frauen. Die Ringvorlesung macht bekanntere und unbekanntere Lebenswege von jüdischen Frauen sichtbar. Nach einer grundsätzlichen Einführung zur Rolle der Frau im Judentum zwischen Tradition und Moderne werden schlaglichtartig weibliche Biografien seit dem 19. Jahrhundert bis heute präsentiert. Oft waren jüdische Frauen Pionierinnen im männlich dominierten Umfeld von Bildung und Berufstätigkeit: als Studentinnen, Professorinnen, Ärztinnen, Sachbuchautorinnen, Schriftstellerinnen, Komponistinnen bis hin zu Soldatinnen und zur Ministerpräsidentin. Durch den Nationalsozialismus wurde auch dieser Aufbruch jüdischer Frauen in ganz Europa jäh unterbrochen oder vernichtet - aus Erfolg wurde Verfolgung und millionenfacher Mord. Autobiographische Dokumente von und Interviews mit Überlebenden machen deutlich, wie schwer und teils unmöglich es war, an bisher Erreichtes wieder anzuknüpfen. Wie verhält es

sich mit weiblichen jüdischen Identitäten nach 1945? Wie in Israel – wie in Deutschland? Wie sprechen jüdische Frauen über sich, wie wird über sie gesprochen? Welche neuen Rollen stehen zur Verfügung – sei es als Rabbinerin, sei es jenseits der Heteronormativität? Auch diese Fragen gilt es in den Blick zu nehmen. Die Vorlesung ist als Veranstaltungsreihe konzipiert, die Vorträge, aber auch Lesung, Filmvorführung, Konzert und Stadtführungen enthält. Sie richtet sich an ein universitäres Publikum genauso wie an eine breite Öffentlichkeit. Mit „wohlwollendem Interesse am Judentum“ (Hans Rosengold) soll jüdisches Leben als Teil einer gemeinsamen Kultur beleuchtet werden.

Referentinn*en

18.10. 16 Uhr Sichtbar – unsichtbar. Lebenswege jüdischer Frauen. Warum dieses Thema? Grußwort: Bürgermeister Ludwig Artinger Ilse Danziger, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Regensburg
Dr. Julie Grimmeisen, Generalkonsulat des Staates Israel, München (Moderation) Dr. Esther Gajek, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft, Universität Regensburg Prof. Dr. Isabella von Treskow, Lehrstuhl für romanische Philologie, Universität Regensburg N.N.

25.10. Jüdische Frauen - die Frau im Judentum. Zwischen Tradition und Moderne PD Dr. Louise Hecht, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

8.11. Deutsche und österreichische Jüdinnen im Shanghaier Exil. Geschlechterbeziehungen unter Extrembedingungen Prof. Dr. Helga Embacher, Paris Lodron Universität, Salzburg

15.11. Frauen in Israel. Soldatin – Mutter - Wonder Woman Dr. Julie Grimmeisen, Generalkonsulat des Staates Israel, München

Montag, 20.11. Zum 100. Geburtstag von Nadine Gordimer Prof. Dr. Jochen Petzold, Universität Regensburg

22.11. Lesung und Gespräch „Wer wir sind“ Lena Gorelik, München

29.11. Überlebenden zuhören. Jüdische Stimmen in der „Werkstatt der Erinnerung“ Dr. Linde Apel, Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg

6.12. Die ersten Ärztinnen. Auf den Spuren von Jüdinnen in Zürich und Bern im 19. Jahrhundert PD Dr. Sabine Veits-Falk, Stadtarchiv Salzburg

	<p>13.12. Dr. Edith Peritz (1897-1985) – ein Leben zwischen Schönheitschirurgie und Frauenpolitik Dr. Felicitas von Aretin, München 10 20.12. Geschlechterstereotype in Kochbüchern jüdischer Autorinnen zwischen 1901 und 1921 Antonia Reck M.A., Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel</p> <p>10.1.2024 „A modne sach, mir hot sich farwolt schrajbn“: Bella Chagall und ihr jiddisches literarisches Vermächtnis“ Prof. Dr. Sabine Koller, Universität Regensburg</p> <p>17.1.2024 Golda – Eine kommentierte Filmvorführung des Dokumentar-films über Golda Meir (2019) Dr. Julie Grimmeisen, Generalkonsulat des Staates Israel, München</p> <p>24.1.2024 Hélène Cixous: Intellektuelle und Schriftstellerin aus Algerien mit europäischer Genealogie Prof. Dr. Isabella von Treskow, Universität Regensburg</p> <p>31.1.2024 Identitäten im Wandel</p> <p>7.2.2024 Jüdische Komponistinnen: zwischen Erfolg und Verfolgung, Exil und Heimkehr Gesprächskonzert Dr. Andrea Schwab, Mezzosopran / Asako Hosoki, Pianistin, Wien</p> <p>Ebenfalls geplant: Auf den Spuren jüdischer Frauen. Stadtrundgänge durch Regensburg</p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Termine siehe oben, die Veranstaltungen finden im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde Regensburg, Am Brixener Hof 2 statt Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 36727</p>

<p><i>Kursname</i></p>	<p><i>Intersektionalität: Positionen und Kritik (UR)</i></p>
<p><i>Lehrwerke</i></p>	<p>Dietze, Gabriele; Haschemi Yekani, Elahe; Michaelis, Beatrice (2022): „Seinsweisen oder Kategorien: Intersektionalität und ihre Methoden queeren“, in: Biele Mefebue, Astrid; Bührmann, Andrea; Grenz, Sabine (Hg.): <i>Handbuch Intersektionalitätsforschung</i>. Wiesbaden, S. 111–130.</p> <p>Mecheril, Paul (2008): „„Diversity‘. Differenzordnungen und Modi ihrer Verknüpfung“, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): <i>Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. Dossier Politics of Diversity</i>, https://heimatkunde.boell.de/de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung.</p>

	Walgenbach, Katharina (2012): „Intersektionalität – eine Einführung“, http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/ .
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Referat und dessen Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Intersektionalität handelt von vielfältigen Verschränkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse und multiplen Differenzen. Ausgegangen wird davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/Schicht/sozialer Status sowie auch Befähigung, Alter oder religiöse Zugehörigkeit bzw. -ordnung usw. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Diversity-Konzepte bemühen sich darum, solche Ansätze beispielsweise in Antidiskriminierungsarbeit und Gleichstellungspolitik praktisch zu implementieren. Während längst von einem Paradigma der Geschlechterforschung die Rede ist, wird andererseits eine Depolitisierung von Intersektionalität angesichts ihrer akademischen Institutionalisierung beklagt und Diversity dafür kritisiert, in neoliberaler Marktförmigkeit aufzugehen. Gefragt werden muss außerdem danach, ob auch intersektionale bzw. interdependente Kategorien in rasternden identitären Festlegungen erstarren. Das Seminar möchte Intersektionalität und ihre Differenzordnungen historisch nachvollziehen, kritisch befragen und alternative Ansätze – zum Beispiel in der Verknüpfung von Intersektionalität und Queer Theory – aufzeigen.
Weitere Kommentare	Kurszeit: Blockseminar – 27.10.2023 (12-16 Uhr); 24.11.2023 (10-16 Uhr); 25.11.2023 (12-18 Uhr); 8.12.2023 (10-16 Uhr); 9.12.2023 (12-18 Uhr) Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 36229

Kursname	Express yourself? Feminismus und Identitätspolitik (Parallelgruppe 1) (UR)
Lehrwerke	Dietze, Gabriele (2022): „Ethisches Begehren. Ein Versuch“, in: Fitsch Hannah; Greusing, Inka; Kerner, Ina; Meißner, Hanna; Oloff, Aline (Hg.): Der Welt eine neue Wirklichkeit geben. Feministische und queertheoretische Interventionen. Bielefeld, S. 55–66.

	<p>Kastner, Jens; Susemichel, Lea (2019): „Zur Geschichte linker Identitätspolitik“, in: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, 9–11/2019, S. 11–17.</p> <p>Lorey, Isabell (2011): „Von den Kämpfen aus. Eine Problematisierung grundlegender Kategorien“, in: Hess, Sabine; Langreiter, Nikola; Timm, Elisabeth (Hg.): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen. Bielefeld, S. 101–116.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation, Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>In diesem Seminar soll angesichts aktueller Auseinandersetzungen ein analytisches Schlaglicht auf „Identitätspolitik“ geworfen werden. Wie positioniert man sich darin als sowohl Intersektionalität als auch queer_feministischen Ansätzen verpflichtete Feminist*in? Kann eine rasternden Einhegungen des Politischen gegenüber kritische Haltung mit Identitätspolitik/en vereinbart werden? Muss sie es vielleicht gar (gar wider besseres Wissen?), wenn sowohl kollektive als auch individuelle Kämpfe und Freiheiten Gegenstand nicht allein ultrakonservativer bis rechtsradikaler Schmähungen sind, sondern aus dem gesamten parteipolitischen Spektrum mit Polemiken bedacht werden? Ist eine noch genauere, noch bessere Analyse intersektional verschränkter Machtverhältnisse dafür die Lösung? Oder muss man sich nicht eher noch einmal mit poststrukturalistisch informierter Identitäts- und Subjektkritik befassen und fragen: Was bedeutet es, Feminist*in zu „sein“, insofern Feminismus als Haltung verstanden wird, als Wahl, womöglich gar Sehnsucht oder Begehren, als Verkörperung und (auch ganz wörtliche) Bewegung?</p>
Weitere Kommentare	<p>Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36227</p>

Kursname	Express yourself? Feminismus und Identitätspolitik (Parallelgruppe 2) (UR)
Lehrwerke	<p>Dietze, Gabriele (2022): „Ethisches Begehren. Ein Versuch“, in: Fitsch Hannah; Greusing, Inka; Kerner, Ina; Meißner, Hanna; Oloff, Aline (Hg.): Der Welt eine neue Wirklichkeit geben. Feministische und queertheoretische Interventionen. Bielefeld, S. 55–66.</p> <p>Kastner, Jens; Susemichel, Lea (2019): „Zur Geschichte linker Identitätspolitik“, in: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, 9–11/2019, S. 11–17.</p>

	Lorey, Isabell (2011): „Von den Kämpfen aus. Eine Problematisierung grundlegender Kategorien“, in: Hess, Sabine; Langreiter, Nikola; Timm, Elisabeth (Hg.): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen. Bielefeld, S. 101–116.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation, Verschriftlichung
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	In diesem Seminar soll angesichts aktueller Auseinandersetzungen ein analytisches Schlaglicht auf „Identitätspolitik“ geworfen werden. Wie positioniert man sich darin als sowohl Intersektionalität als auch queer_feministischen Ansätzen verpflichtete Feminist*in? Kann eine rasternden Einhegungen des Politischen gegenüber kritische Haltung mit Identitätspolitik/en vereinbart werden? Muss sie es vielleicht gar (gar wider besseres Wissen?), wenn sowohl kollektive als auch individuelle Kämpfe und Freiheiten Gegenstand nicht allein ultrakonservativer bis rechtsradikaler Schmähungen sind, sondern aus dem gesamten parteipolitischen Spektrum mit Polemiken bedacht werden? Ist eine noch genauere, noch bessere Analyse intersektional verschränkter Machtverhältnisse dafür die Lösung? Oder muss man sich nicht eher noch einmal mit poststrukturalistisch informierter Identitäts- und Subjektkritik befassen und fragen: Was bedeutet es, Feminist*in zu „sein“, insofern Feminismus als Haltung verstanden wird, als Wahl, womöglich gar Sehnsucht oder Begehren, als Verkörperung und (auch ganz wörtliche) Bewegung?
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgz@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 36227

<i>Kursname</i>	<i>Geschlechterpolitik und Feminismus: Grundlegende Positionen und aktuelle Kontroversen (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	2
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Referat und Seminararbeit
<i>Dozent*in</i>	Verena Ibscher
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Auseinandersetzungen über Geschlechterfragen gehören längst zum Alltag in demokratischen Regierungssystemen. Sie finden auf der politischen Bühne genauso statt wie in den Medien oder in Form von Protestbewegungen. Wir beschäftigen uns deshalb in der Übung mit den verschiedenen Standpunkten und diskutieren aktuelle Streitfragen. Neben dem Erwerb von nützlichem Faktenwissen verfolgt dieser Kurs zwei weitere Ziele: Zum einen werden wir die Beziehung

	zwischen unserer liberalen Demokratie und verschiedenen geschlechterpolitischen Positionen näher betrachten. Außerdem werden wir ein tieferes Verständnis für die verschiedenen Standpunkte und ihre innere Logik entwickeln.
<i>Weitere Kommentare</i>	Grundlegendes Interesse an politischen Themen und insb. der Funktionslogik und den Grundwerten der Demokratie erwünscht. Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 33332d

<i>Kursname</i>	<i>Anti-Gender-Politik in Mittel- und Osteuropa (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat
<i>Dozent*in</i>	Anna Höcherl
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Anti-Gender-Kampagnen sind im Zuge eines globalen Trends in den vergangenen Jahren vermehrt auch als Phänomene der mittel- und osteuropäischen Länder aufgetreten, etwa der konservative backlash gegen die Rechte von Menschen mit bestimmten Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen in Polen und Ungarn. Auch in Russland, der Ukraine und Belarus stehen diese Rechte gesellschaftlich und politisch zur Disposition. Im Vergleich mit westlichen Ländern wie Deutschland und den USA, wo ebenfalls unterschiedlich starke Anti-Gender-Bewegungen ihre Ziele verfolgen, werden im Kurs allgemeine und spezifische Ursachen der Anti-Gender-Mobilisierung in der Region thematisiert, ebenso wie der Widerstand und Strategien dagegen.</p> <p>Dieser Kurs ist offen für spezifische Interessen und Anregungen der Studierenden, etwa bestimmte Länder mit Themenbezug. Dies wird in der ersten Sitzung besprochen und daraufhin der finale Seminarplan erstellt.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 8:00-10:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 33333

<i>Kursname</i>	<i>Vorlesung: Ethik der Körperlichkeit: Sexualität, Schwangerschaft, Sterben (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Karle, I. (2006): »Da ist nicht mehr Mann noch Frau ...«. Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz, Gütersloh.</p> <p>Scheule, R. (2014): Sterben lernen. Eine kurze Theorie des Ablebens in professionsethischer Absicht. In:</p>

	<p>Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit. 39. Jg., Nr. 5/6, 14-23.</p> <p>Schockenhoff, E. (2009): Ethik des Lebens. Freiburg/Br. u.a.</p> <p>Ernst, St. (2020): Am Anfang und Ende des Lebens. Grundfragen medizinischer Ethik, Freiburg/Br.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Mündliche Prüfung
<i>Dozent*in</i>	Prof. Dr. Rupert Scheule
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	In einigen Lebensfeldern machen wir besonders deutliche Körpererfahrungen: in der Sexualität, im Gebären und Geborenwerden, im Sterben. Dabei geht es stets um ein anspruchsvolles Wechselspiel von Tun und Geschehen lassen, Risiko und Geborgensein, Begrenztheit und Grenzüberschreitung. Das alles verlangt uns Entscheidungen ab. Und wo es etwas zu entscheiden gibt, ist auch die Ethik am Platz. Wir werden uns zunächst einige grundsätzliche Gedanken über unseren Leib und unsere Körperlichkeit machen, ehe wir anthropologische Bestandsaufnahmen mit ethischen Bewertungen von Sexualität, Schwangerschaft, Sterben verbinden wollen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11330

<i>Kursname</i>	<i>Hidden Figures – Frauen in der Computergeschichte</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Perry, Ruth & Greber, Lisa (1990): Women and Computers: An Introduction. In: Signs 16/1, 74–101.</p> <p>Light, Jennifer S. (1999): When Computers were Women. In: Technology and Culture 40/3, 455–483.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation, Essays für die Wochen ohne Präsenztermin, Seminararbeit (BA: 25.000 Zeichen inkl. Leerzeichen), Abgabe bis 31.03.2024
<i>Dozent*in</i>	Dr. Laura Niebling
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Computer und IT sind ein ‚Boy’s Club‘, ein Beruf, für den man technisches Wissen braucht und der deshalb für Frauen nicht geeignet ist: so das wohl gängigste Vorurteil, mit dem sich die Informatik bis heute konfrontiert sieht. Dabei ist die Geschichte der Informatik zunächst weiblich – Ada Lovelace, Grace Hopper oder XX sind hier einige der bekannteren Namen. Sie stehen für den Beruf der Programmiererin, der zuerst ein Frauenberuf war, aber auch für die Vielzahl namenloser Nutzer*innen von Technik,

	<p>die Hidden Figures der Digitalisierungsgeschichte. Das Seminar widmet sich dieser Seite der Computergeschichte, die seit den 1990er-Jahren beforscht wird, aber erst in jüngeren Jahren auch größere mediale Aufmerksamkeit erfährt. Das Ziel des Seminars ist es gemeinsam zu erforschen, in welchen sozialen und technischen Netzwerken diese Geschichte stattfindet, diese Frauen arbeiten. Dabei werden Einblicke in die feministische Computergeschichte ebenso vermittelt wie Zugänge zur Erforschung von historischer Mediennutzung. Das Seminar findet jede zweite Woche in Präsenz statt, in der alternierenden Woche soll jeweils ein dreiseitiges Essay zu einer Forschungsfrage eingereicht werden.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fachliche Vorkenntnisse sind nicht nötig, jedoch sollte grundlegendes Interesse an Technik/IT-Geschichte und technischen Prozessen vorhanden sein. Die Seminartexte sind auf Deutsch bzw. Englisch, die Kompetenz diese Texte und die deutsche Lehre zu verstehen wird vorausgesetzt.</p> <p>Kurszeit: Donnerstag, 12:00-14:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36904</p>

<i>Kursname</i>	<i>Frauen, Rivalität und Solidarität in epischen Texten des Mittelalters (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Das Nibelungenlied und die Klage. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mhd. Text, Übersetzung u. Kommentar. Hrsg. v. Joachim Heinzle. Berlin 2015 (= Deutscher Klassiker Verlag Taschenbuch 51).</p> <p>Ein Reader mit weiteren relevanten Textpassagen wird nach Ende der Anmeldephase in digitaler Form zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Kenntnis aller Texte wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt!</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	
<i>Dozent*in</i>	Dr. Regine Weber
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In mittelalterlichen Erzähltexten begegnet es uns nur zu oft – das durch und durch misogyn geprägte Negativklischee einer Frau: Sie ist zwar ihren Trieben hoffnungslos ausgeliefert, weil es ihr an Vernunft fehlt, trotzdem ist sie durch ihre Raffinesse fähig zu böartigen Listen. Ihren unschuldigen Ehemann verführt sie zu falschem Handeln, will über ihn herrschen, betrügt ihn mit einem Anderen oder trachtet ihm sogar nach dem Leben. Vor dem Hintergrund dieser Schreckvorstellungen nimmt es nicht wunder, dass es auch mit der Solidarität der Frauen untereinander nicht gut bestellt ist, sondern weibliche Figuren oft als miteinander rivalisierend dargestellt werden. Wo die Männer – häufig unter</p>

	<p>Einbezug der Rezipienten – Wissens- und Solidargemeinschaften bilden, werden die Frauen in regelrechtem „Zickenkrieg“ vorgeführt und oft genug geradezu dämonisiert. Das Seminar fragt nach kulturgeschichtlichen Bedingungen und literaturgeschichtlichen Konstanten und Dynamiken im Zusammenhang mit der Darstellung von Frauen und ihrer Beziehungen in Texten unterschiedlicher epischer Gattungen und führt darauf aufbauend in das eigenständige Interpretieren mittelalterlicher Texte ein.</p> <p>Den spezifischen Bedürfnissen der unterschiedlichen Studiengänge wird durch entsprechenden Zuschnitt der mündlichen Beitragsthemen Rechnung getragen.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Freitag, 10:00-12:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 35465</p>

<i>Kursname</i>	<i>Queering the Renaissance (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>William Shakespeare, As You Like It and Twelfth Night (please buy the Arden Shakespeare 3rd Edition)</p> <p>Thomas Dekker and Thomas Middleton, The Roaring Girl, Christopher Marlowe: Edward II (both texts are contained in The Routledge Anthology of Renaissance Drama – digital copy available via UB)</p> <p>John Lyly, Gallathea (copy will be made available via GRIPS).</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Active participation, reading responses, term paper (8–10 pages).
<i>Dozent*in</i>	Susanne Gürtner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>This course will explore how we can approach issues of gender and sexuality in the Early Modern period from a modern perspective without reductively superimposing our own assumptions about these topics. How can we talk about and interpret issues surrounding sexuality in a period that does have no conception of sexual orientation or identity? How does the cross-dressing theatre of the period, with its all-male casts, reflect on the issue of gender? This course tries to approach these questions through a historical lens by introducing students to relevant contemporary cultural contexts and discourses surrounding friendship, homosociality, marriage, cross-dressing, etc. Our investigations, however, will not be limited to a historical perspective. These texts will be read alongside foundational and contemporary works of criticism in the fields of gender, sexuality, queer, and trans studies.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Unterrichtssprache Englisch. Kurszeit: Montag, 8:00-10:00 Uhr</p>

	Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de Nummer in SPUR: 35771
--	--

<i>Kursname</i>	<i>Idols of Perversity: Transgressive Females in Victorian Literature (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Please buy the following texts:</p> <p>Mary Elizabeth Braddon, <i>Lady Audley's Secret</i> (Oxford World's Classics, 2013)</p> <p>Sheridan Le Fanu, <i>Carmilla</i>; included in Sheridan Le Fanu, <i>In a Glass Darkly</i> (Oxford World's Classics, 2008)</p> <p>Bram Stoker, <i>Dracula</i> (Oxford World's Classics, 2011)</p> <p>All other course texts (e.g., excerpts from Wilkie Collins's <i>Armadale</i> and George MacDonald's <i>Lilith</i>, as well as selected short stories from Sir Arthur Conan Doyle's <i>The Adventures of Sherlock Holmes</i> and L.T. Meade's <i>The Brotherhood of the Seven Kings</i>) and materials will be made available on GRIPS.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Active participation, short reading responses, term paper (c. 8-10 pages)
<i>Dozent*in</i>	Anna-Maria Grill
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>"Rarely is a woman wicked, but when she is she surpasses the man." (Italian Proverb, quoted in Cesare Lombroso and Guglielmo Ferrero's <i>La Donna Delinquente</i>)</p> <p>The literary trope of the transgressive female is as old as literature itself, yet to this day still holds an immense fascination upon readers' minds. This multifaceted character has resurfaced time and time again, adopting the most diverse array of guises, ranging from the slightly more realistic pickpocket, adulteress, or even murderess to the supernatural, be it vampire, demon, or malicious ghost. No matter if in the shape of human or fantastical creature, the transgressive female has established a resounding and seemingly timeless presence in literature, simply shapeshifting her form to best fit the issues and concerns of her respective time of publication. This seminar will explore nineteenth-century literary, journalistic, visual, and pseudo-scientific narratives of transgressive femininity. For this purpose, we will be investigating the portrayal of various examples of transgressive females in selected works of Victorian literature, such as – amongst others – in works (and excerpts of works) by Charles Dickens, George Eliot, Mary Elizabeth Braddon, Wilkie Collins, Bram Stoker, Sheridan Le Fanu, Thomas Hardy, Sir Arthur Conan Doyle, and L.T. Meade. While also looking at excerpts of early and mid-nineteenth-century</p>

	<p>works, our focus will lie chiefly on the second half of the century, exploring in particular the genres Urban Gothic, Sensation, and Detective Fiction. In our sessions, we will place these literary texts in their wider historical and cultural contexts by examining the dominant discourse shaping society at the time as well as their expression in contemporary journalism, visual art, (pseudo-) scientific literature, illustration, and advertisements. Key topics for class discussion will be the conflicting ways in which these texts engage with the established Victorian ideologies, social structures, and gender dynamics, as well as with the growing threat/progress of female emancipation and the connected New Woman phenomenon.</p> <p>Requirements: active participation, short reading responses, term paper (c. 8-10 pages)</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Unterrichtssprache Englisch. Kurszeit: Freitag, 8:00-10:00 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de Nummer in <u>SPUR</u>: 35774</p>

<i>Kursname</i>	Queer Coding im Film (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Hausarbeit (25.000 Zeichen inkl. Leerzeichen), Abgabe bis 31.03.2024
<i>Dozent*in</i>	Viola Melzner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Geschichte der Darstellung von Queerness im Film beginnt mit den Anfängen des Mediums selbst vor mehr als 100 Jahren – mit variierender Explizitheit je nach Zeitkontext, Vorurteilen oder Zensur. So sorgte u.a. der Hays Code, der für drei Jahrzehnte die explizite Darstellung von Homosexualität im Film verbot, für eine komplexe und codierte Geschichte der Inszenierung von Queerness.</p> <p>Mit einer genreübergreifenden Perspektive (von der Affinität der Horrorfilme für „the sexual other“ hin zu Transrepräsentationen im Musicalfilm) reisen wir durch die Filmgeschichte des Queer Codings (von Filmen aus der Stummfilm- und frühen Tonfilmzeit bis zum New Queer Cinema der 1990er Jahre und darüber hinaus).</p> <p>Im Seminar betrachten wir Filme, die „Anders als die anderen“ sind und öffnen mit queerer Darstellung im Film gemeinsam „Die</p>

	Büchse der Pandora“ – in der Hoffnung, eine „Begierde“ nach mehr zu wecken.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Donnerstag, 16-18:15 Uhr Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de Nummer in <u>SPUR</u> : 36906

<i>Kursname</i>	Sozialstrukturelle Analysen (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat, Handout, ggf. Essay
<i>Dozent*in</i>	Raphael Richter
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Übung aus dem Aufbaumodul Soziologie (Erweiterungsfach Politik und Gesellschaft/Sozialkunde) geht zentralen und aktuellen Fragestellungen der Sozialstrukturanalyse nach. Zunächst erfolgt eine Diskussion der theoretischen Modelle und Konzepte der Sozialstrukturanalyse und deren Entwicklung. Im Anschluss daran werden Wahl- und Demokratieforschung in den Blick genommen und die Bedeutung der Sozialstruktur für politische Einstellungen und Verhaltensweisen erörtert. Im Vordergrund stehen hier Fragen nach dem Zusammenhang von Wahlverhalten und sozialstrukturellen Merkmalen sowie Fragen nach dem Zusammenhang von Demokratie und sozialer Ungleichheit.</p> <p>Außerdem wird das Geschlecht als Kategorie der sozialen Ungleichheitsforschung behandelt. Zunächst wird die Kategorie Geschlecht, wie sie seit dem Aufkommen der Frauen- bzw. der Geschlechterforschung und aktuell in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen diskutiert wird, eingeführt. Im Anschluss steht die Frage im Mittelpunkt, wie gesellschaftliche Grenzziehungen zwischen Männern und Frauen entstehen und in welchen Feldern sie aktuell von großer Bedeutung sind. Dazu werden ausgewählte Ergebnisse sozialstruktureller Analysen zur Geschlechterungleichheit vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Übung richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende im Erweiterungsfach Sozialkunde sowie Studierende der Politikwissenschaft und Demokratiewissenschaft. Auf Anfrage können an dieser Übung in begrenztem Umfang auch Studierende der Gender Studies teilnehmen und Leistungspunkte erwerben.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Vorbereitung zur Übung durch Lesen der jeweils ausgegebenen Texte wird erwartet.</p>

	<p>Die verbindliche Anmeldung zu diesem Kurs ist von 11. September bis 24. September 2023 möglich per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles). (Kontakt: Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de)</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Mittwoch, 8:30 -10 Uhr (Kursbeginn: 8.11.2023) Anmeldung: 11.9.2023-24.11.2023 per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles) Nummer in <u>SPUR</u>: 33273</p>

<i>Kursname</i>	Personalmanagement: Vorlesung und Übung (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Prof. Dr. Thomas Steger
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Diese Grundlagenveranstaltung vermittelt den Studierenden einen Einstieg und Überblick über das Feld des modernen Personalmanagements. Es werden zentrale theoretische Ansätze behandelt, die Akteure und Institutionen des Personalmanagements beleuchtet sowie die verschiedenen Funktionen und Ausprägungen detailliert erörtert. Die Übung vertieft die in der Vorlesung besprochenen Inhalte. Hierzu werden wissenschaftliche Texte besprochen und Fallstudien erarbeitet. Zudem werden in den Übungen wesentliche Aspekte des generellen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.</p> <p>Nach Beendigung dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, die grundlegenden theoretischen Ansätze des Personalmanagements darzustellen, zu erklären sowie selbständig anzuwenden.</p> <p>Weiterhin können die Studierenden die zentralen Funktionen des modernen Personalmanagements erläutern und die in diesem Kontext entstehenden Probleme kritisch erörtern und eigenständige Lösungsansätze entwickeln.</p> <p>Im Weiteren besitzen die Studierenden nach Abschluss des Moduls die Fähigkeit, Fälle aus dem Bereich des Personalmanagements zu bearbeiten und einen eigenständigen wissenschaftlichen Text zu verfassen.</p> <p>Zusätzlich muss zwingend die Übung besucht werden.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Vorlesung Montag, 16:00-18:00 Uhr und Übung entweder Montag (18-20 Uhr), Dienstag (8-10 Uhr) oder Dienstag (18-20 Uhr) Anmeldung für OTH-Studierende vom 18.09.-28.09.23: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 22171 und 22172</p>

<i>Kursname</i>	<i>Geschlechterunterschiede im schulischen Kontext (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Sigrun Schirner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Keine Anmeldung über SPUR möglich. Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 27.2.-12.3.2023: zgk@ur.de

<i>Kursname</i>	<i>Diversity als angewandtes Konzept in Wissenschaft und Organisationen (VHB)</i>
<i>Lehrwerke</i>	-
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	schriftliche Prüfung
<i>Dozent/in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Corinna Onnen
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die aktuelle (betriebliche) Arbeits- und Lernwelt verändert sich mit zunehmender Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft. In der Ausbildung ist ein reproduzierbarer Wissensaufbau nicht mehr zwingend notwendig, da die modernen Informationstechnologien das Wissen „an sich“ schnell zur Verfügung stellen und neue Formen und Strategien von Lernen notwendig machen. Selbstorganisation und die Kompetenz zum kollaborativen Arbeiten und Lernen wird heute von den Arbeitgeber_innen gefordert. Detaillierte Vorgaben und ständige Kontrolle verlieren dahingegen an Bedeutung. Sachverhalte, Eigenschaften, Relationen, Prozesse und Entwicklungen müssen abgeschätzt und verglichen werden. Die (zukünftigen) Arbeitnehmer_innen müssen hierfür selbstorganisiert und kreativ handeln (Erpenbeck/Sauter 2015). Diese Handlungsfähigkeit erfordert in hohem Maße auch den Aufbau von Gender- & Diversitykompetenzen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Online-Seminar Kurslaufzeit: 16.10.2023 bis 14.03.2024 Anmeldephase: 1.10.2023 00:00 Uhr bis 29.02.2023 23:59 Uhr Anmeldung über <u>VHB</u> Kennnummer: LV_207_1237_2_78_1